

Nur drei Spiele in der Gauklasse

Der VfL in Schalke hoch geschlagen

Die 8:1-Niederlage in Schalke — Westfalia Herne besiegt den VfB. Bielefeld
2:2 im Spiel Borussia Dortmund gegen Preußen Münster

Die Hoffnungen, mit denen der VfL Bochum 48 gegen Schalke 04 zu Felde zog, haben sich nicht verwirklicht. Wennschon auch nur in einem kleinen Teil des fußballfreundlichen Vereins die Hoffnung auf einen Erfolg grünte, so hatte doch niemand mit dieser katastrophalen 8:1-Schlappe gerechnet. Die Niederlage ist zwar ergebnismäßig zu hoch ausgefallen, aber sie läßt sich nun nicht aus dem Reford der Bochumer streichen. Schalke beherrscht die westfälische Gauklasse augenblicklich nach Gefallen. Der VfL hat vorläufig den zweiten Platz aufgeben müssen.

Die in Marten und Hühlinghausen vorgetragenen Kämpfe fielen aus. In Bielefeld trafen der VfB und Westfalia Herne die Waffen. Die Herne siegte knapp 3:2. Preußen Münster konnte in Dortmund nicht zum Siege kommen. Die Borussia hielten ein 2:2.

Die Ergebnisse:

Schalke 04 — VfL Bochum 48 8:1
VfB Bielefeld — Westfalia Herne 2:3
Arminia Marten — Arminia Bielefeld ausgef.
SpVg Hühlinghausen — Gelsenkirchen ausgef.
Borussia Dortmund — Preußen Münster 2:2

Die Tabelle:

Schalke 04	9	9	0	0	47:9	18:0
Preußen Münster	11	5	3	3	21:25	13:9
Westfalia Herne	9	5	2	2	25:20	12:6
VfL Bochum 48	8	5	0	3	24:32	9:11
VfB Bielefeld	10	4	1	5	27:36	9:11
Borussia Dortmund	10	4	0	6	18:23	8:12
Gelsenkirchen	10	3	0	5	16:24	6:10
Arminia Marten	9	3	0	6	19:23	6:12
Arminia Bielefeld	9	3	0	6	19:23	6:12
SpVg Hühlinghausen	10	1	1	8	18:40	3:17

Spiele am 28. Januar:

VfL Bochum 48 — Gelsenkirchen
Schalke 04 — Westfalia Herne
SpVg Hühlinghausen — Borussia Dortmund
Arminia Marten — VfB Bielefeld
Arminia Bielefeld — Preußen Münster

Niederrhein:

Die Ergebnisse:

SV Schwarzweiss Essen — Westende Hamborn 2:1 (1:1)
Rot-Weiß Oberhausen — Rot-Weiß Essen 3:3 (3:2)
Hamborn 07 — Duisburg 48/99 5:1 (3:1)
VfB Sitten — Borussia Düsseldorf 0:4 (0:2)
Tura Düsseldorf — SVV Buppertal ausgef.

Die Tabelle:

Hamborn 07	10	8	2	0	29:9	18:2
Duisburg 48/99	10	7	2	1	24:10	16:4
SV Schwarzweiss Essen	10	6	2	2	21:14	14:6
Rot-Weiß Essen	10	5	3	2	24:23	13:7
Tura Düsseldorf	9	5	0	4	19:14	10:8
Rot-Weiß Oberhausen	10	3	3	4	13:12	9:11
Duisburg 48/99	10	3	1	6	13:18	7:13
Westende Hamborn	9	2	1	6	14:23	5:13
SVV Buppertal	9	1	1	7	9:22	3:15
VfB Sitten	9	0	1	8	5:25	1:17

HJ.-Bannspiele ausgefallen

Die Bannspiele im Fuß- und Handball zwischen den HJ.-Bannern Bochum 67 und Reddinghausen 252 fielen aus.

Im Ergebnis zu hoch

Schalke 04—VfL Bochum 48 8:1 (2:1)

Hbz. Gelsenkirchen, 21. Januar 1940.
Man kann unter den augenblicklichen Witterungsverhältnissen nicht auf von einer „kalten Dusche“ sprechen. Aber für die Bochumer Schachspieler, die allen Umständen zum Trotz eine helle Fußballbegeisterung auf Glühbirnen-Kampfbahn mitbrachten, war das eine kalte Dusche. Nach in den Erinnerungen an die vorjährigen Kämpfe (am Ende der heimischen VfL den Schalke) geliefert hatte, Votolpatriotismus und Optimismus durch die letzten Siege des VfL, glaubten sie gegen den großen Tag gekommen, an dem endlich einmal der große Schlag glücken würde. Die schmale 1:0-Führung der VfL hatte noch diese Hoffnung, und dann folgte Schlag auf Schlag. Schalke's Antwort: 8:1! In Grund und Boden gespielt, so muß das Resultat aller lauten, die sich nicht an der Rücktrampole in Schalke beteiligt haben. Wenn aber Ergebnisse täuschen, so ist es dieses 8:1. In ihm spiegeln sich nicht der harte Widerstand und die fiedelnde Heberlegenheit wider, die der VfL tatsächlich gegen Schalke zu verzeichnen hatte. Es deutet nicht das Spielbuch an, das über der Bochumer Mannschaft lag, es lag nur kurz und knapp: Bochum hat 8:1 verloren. Diese hohe Niederlage in einem „moralischen Erfolg“ umzuwandeln, ist natürlich unmöglich. Schalke hat verdient gewonnen und damit erneut bewiesen, daß seine Heberlegenheit im heimischen Gau noch nie so groß war wie gegen die Bochumer. Es hat ein fader, unersättliches, aber auch ausgesprochenes Nachwuchsspieler und kann die Kisten besser schließen als irgendein Verein im Gau. Kampfsinn und Einsatz haben zwar die Schalke-Mannschaft schon oft an den Rand einer Niederlage gebracht und ihr eine Schlappe zugefügt, aber diese beiden Tugenden fruchten wenig, wenn man unter Witterungsverhältnissen spielen muß, die einer technisch überlegenen Mannschaft alle Trümpfe in die Hand geben. Gelsen war es so. Der VfL mußte sich alle Vorteile mühsam erarbeiten, die auf Grund der technischen Heberlegenheit der einzelnen Spieler und damit der Gesamtmanntchaft von vornherein bei den Schalke lag. Wer mehr arbeitet, erümdet früher, und da die Bochumer Mannschaft alles hergeben mußte — und auch hergab —, um auszuweichen, was Schalke ihr im Stellungsspiel und Fußspiel vorsetzte, mußte sie früher ermüden. In der ersten Vorwoche der genannten Mannschaft der VfL, kann noch nicht jeder Spieler mit nachvollziehbarer Sicherheit wissen, an wen er den Ball weiterzuleiten hat, wie es bei den Schalke der Fall ist. Erfahrung laßt sich eben nur durch Erfahrung erwerben. Der VfL begann das Spiel mit allen Anzeichen einer ernüchterten Gefühlsregung: griff mit großer Freude an, ging auch in der 12. Minute mit 1:0 in Führung, hielt das Tempo trotz der schnell folgenden Gegentore durch Schalke bis zur Pause durch, geriet dann durch eine Schwächeperiode zu Beginn der zweiten Halbzeit 6:1 in Rückstand, kam bei während eines ausgezeichneten Zwischenpunkts durch doppeltes Reich um die Früchte seiner Arbeit und mußte sich in den Schlussminuten zwei weitere Gegentore gefallen lassen. Der Spielverlauf war nicht durch die gleiche Heberlegenheit der Schalke gekennzeichnet, wie sie das Ergebnis ausdrückt, aber die Schalke verhielt es als Meistermannschaft eben meisterhaft, Schwächen ihres Gegners auszunutzen.

Nichts kennzeichnet besser den Respekt, den sich die Bochumer durch ihre letzten Erfolge erkaufen haben, als Schalke's Mannschaft. Der Deutsche Meister hatte alles aufgegeben, um der Gefahr aus Bochum Herr zu werden. Klodt stand wieder im Tor, Horne-

mann mit Hinz in der Verteidigung, Jüller mit Tibulski und Audi Gellisch im Lauf und Schradder mit Saezan, Eppenhoff, Auzorra und Boruffa im Sturm. Es fehlten also aus der alten Mannschaft lediglich Kallweit und Hedon. Bochum mußte bedauerlicherweise in dem rechten Kader Spieler einen Spieler ersetzen, der in den letzten Wochen durch seinen Einsatz eine der treibenden Kräfte in der Mannschaft war. Kallweit nahm sich zwar des vermauten Postens mit viel Liebe an, aber er hat die Hände nicht ganz schließeln können. In der Wintermannschaft spielte August T r a m m die beste Leistung. A s a r f s k i griff auf dem glatten Boden mehrere Male daneben, und G o d e l, dem die Stellungssicherheit und technische Vorbereitung eines guten Verteidigers doch noch abgehen, kam gegen Borussia häufig zu kurz. A n d r e a s war zu sehr mit der Bewandlung von Eppenhoff beschäftigt, um noch erfolgreiche Aufbaubarbeit für den Sturm zu verrichten, die S a n e i d e r i gut erledigte. Im Sturm gefiel vor allen Dingen die Gesamtheit in guter Ballkontrolle des jugendlichen Schützen A s a r f s k i, der mehr als nur gute Veranlagung verriet. Sehr gut, aber in seinen Zweikämpfen gegen Hinz ohne Unterbrechung Rechtsaußen. Kallweit, einzig und einfach, Rudzinski, von Schupke verfolgt der sonst zu sichere Schachspieler M a r p e l e w s k i und in zahlreichen Situationen sehr gefährlich, häufig aber zu weit ausweichend linksaußen M i c h a.

Arbeit und Lohn standen getrennt bei der VfL-Mannschaft nicht im gerechten Verhältnis, aber sie hat dennoch die harten Worte der Kritik nicht verdient, die nach dem Bekanntwerden der 8:1-Schlappe über sie laut wurden.

Vor Beginn des Spiels sah man das feldene Bild einer „lebenden Waise“. Angeführt von Schalke's Trainer R a i t, kämpften die unter den 2500 Zuschauern zahlreich vertretenen Feldgrauen das Spielfeld glatt.

Verheißungsboll für Bochum begann der Kampf. Die elf VfL'er gingen fort in der 12. Minute durch einen famelen Nachdruck von Rudzinski das Führungstor. Nach einer Ede für Schalke sah der Galkgeher durch einen kurzen Auzorra-Schlag in der 15. Minute gleich, dann kam es nach einer ausgezeichneten Abwehr des Bochumer Hüters Kallweit zu einem Zusammenstoß mit einem Schalke's Stürmer, der etwas unglücklich gelegt wurde. Dem vom Schiedsrichter verhängten Elfmeter schloß Ernst Auzorra sofort zur Schalke 2:1-Führung ein. Auf der Gegenseite überlag der Schiedsrichter dann ein feldes Sandspiel von Hinz.

Die zweite Halbzeit beginnt mit einer feldes Heberlegenheit der Schalke, die durch Eppenhoff auf 3:1 und durch Auzorra auf 4:1 erhöht. Beim dritten Tor rüschte Auzorra der Ball aus der Hand. Trotz dieses Mißerfolges raffte sich die Bochumer Mannschaft bis 10 Minuten vor Schluss noch einmal zu einer famelen Leistung auf: der Erfolg blieb aber aus. So ging ein Kopfball von Rudzinski, der Klodt bereits pariert hatte, gegen die Latte und doppeltes Reich! — wenig später ein feldes Schuß von M a r p e l e w s k i. In der 30. Minute erhöhte Schalke durch Auzorra auf 5:1, in der 33. Minute durch einen Nachdruck des Rechtsaußen Schradder auf 6:1. Die letzten 5 Minuten brachten dann gegen die mehr und mehr abfallende Bochumer Mannschaft noch zwei Treffer. Auf 7:1 erhöhte Rechtsaußen Schradder nach einem feldes und schließlich schloß Fritz Saezan mit einem famelen Kopfball den für Bochum unglücklichen Verlauf des Spiels ab.

Der Kraftrennsport geht weiter

Korpsführer Hühlein in Chemnitz und Zwickau — Besprechungen und Befichtigungen bei der Auto-Union

Am Wochenende traf Reichsleiter Korpsführer Hühlein, der Führer des Deutschen Kraftfahrersports, in Chemnitz ein, um mit der Leitung der Auto Union AG. Besprechungen über die Fortführung des Kraftrennsports abzuhalten.

Der Korpsführer hielt im Verwaltungsgebäude der Auto Union Besprechungen ab, deren Ergebnis in einem Satz zusammengefaßt werden kann: Der Kraftrennsport geht weiter! Eine Feststellung, die freudig aufgenommen wird, da ja der Großdeutschen Reich bei Dresden nunmehr seiner Vollendung entgegensteht.

Anschließend fuhr der Korpsführer nach Zwickau in die dortigen Werke der Auto Union und befichtigte ins-

besondere die Rennwagenabteilung, wo er sich eingehend über den Stand der Arbeiten auf diesem Spezialgebiet unterrichtete und sich am Prüfstand einen Wagen vorführen ließ. In der großen Montagehalle des Werkes hatten die drei NSKK-Schirme des Standortes Nord-Aufstellung genommen. Der Korpsführer hielt eine mitreißende Ansprache, in der er eingangs den Zweck seiner Fahrt erläuterte. Der Kraftfahrersport sei dem NSKK eine überaus ernste und wichtige Aufgabe, besonders der Geländesport, über dessen feldes Aufgabenteilung wohl mancher oft den Kopf geschüttelt haben dürfte. Aber jetzt im Kriege zeige sich der Erfolg dieser Arbeit, der voll anerkannt werde. Der Rennsport habe eine andere Aufgabe, nämlich das Ansehen und die

Geltung Großdeutschlands im edlen Wettkampf zu vertreten. Unermüdlich werde an technischen Neuerungen und Erkenntnissen gearbeitet, die alle der großen Sache dienen sollen. „Seid stolz auf eure Arbeit“, so rief er am Schluss den angetretenen Männern zu, „und verachtet sie in dem steten Gedenken an den Sieg, den wir uns nicht nehmen lassen!“

Darauf begab sich der Korpsführer in die Lehrwerkstatt der Motorstandarte 136 in Zwickau. Hier wurde den Jungen der Motor-HJ, gerade Unterricht erteilt. Der Korpsführer ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, eine gründliche Prüfung vorzunehmen, und erläuterte den Sinn der gesamten Arbeit der Motor-HJ, der darin bestche, auf breiter Grundlage die technische Schulung der deutschen Jugend durchzuführen.

Am Abend erdient der Korpsführer wieder in Chemnitz und nahm auch hier an einer Unterrichtsstunde der Motor-HJ, in der Adolf-Hitler-Schule teil.

Borussia Dortmund — Preußen Münster 2:2 (1:2)

Durch Verpätung der Münsteraner Mannschaft wurden die Zuschauer auf eine „falte“ Probe gestellt. Schließlich trübte man aber doch ein, und vor den Entwegten konnte der Kampf beginnen. Mit großem Glanz gingen die Münsteraner zu Werke. Mittelläufer Dr. Althoff sorgte für die nötige Unterfützung, und nach 22 Minuten hatten die Gäste eine 2:0-Führung herausgeschossen. Durch Stadiora kamen die Borussia bis zum Wechsel auf 2:1 heran. Nach der Pause veränderten die Münsteraner ihre feldes Heberlegenheit auszuweichen, sie konnten aber nicht verhindern, daß die Dortmund mit einem zweiten Tor einen wichtigen Punkt retteten. Ein feld im Strafraum tunte der Unparteiische, und Erdmann veränderte den verhängten Elfer. Damit entsprach das Ergebnis dem Verlauf.

VfB Bielefeld — Westfalia Herne 2:3 (1:1)

Mit den Platzverhältnissen fanden sich die Gäste aus Herne besser zurecht. Dielem Zustand ist es auszu-schreiben, daß sie einen knappen 3:2-Sieg mit nach Hause nehmen konnten. Während die Bielefelder ihre Mannschaft umgeformt hatten, vermehrte man bei Herne Kallas und Klein. Nach verteiltem Feldspiel war in der 15. Minute der erste Treffer fällig, als der Rechtsaußen Behrend zum Schuß kam. Schorer gleich aber schon in der 30. Minute aus und der 1:1-Stand bis zum Wechsel. Nach dem Wechsel kamen die Gäste zu einem weiteren Treffer, da ein verhängter Handelfmeter vom Verteidiger Kall auf verwandelt wurde. Herne setzte nun zum Endspurt an, warf die ganze Mannschaft nach vorn, kämpfte noch und noch mit dem Erfolg, daß zwei Tore herausbrachten. Kallweit war es, der in der 76. Minute den Ausgleichstreffer erzielte und fünf Minuten später erzielte Joswial den entscheidenden Treffer, als der Bielefelder Mittelläufer Strothmann den Ball verfehlt hatte.

Zehlmeldung auch in der Bochumer Bezirksklasse

Alle sechs Spiele der Bochumer Bezirksklasse fielen aus. Bis auf das Spiel Kontrop gegen Welper, das angepfiffen wurde, aber beim Stande von 1:0 für Kontrop wegen der Platzverhältnisse dann doch bald abgebrochen wurde, kam kein Spiel zustande. Altenbochum wartete vergeblich auf seinen Gegner, den TB. Eidel.

Die Spiele am 28. 1. 1940

SV Kontrop — SG Altenbochum
MKB Linden — SG Dahlhausen
Rhön-Rodach — SpVg Witten
SpVg Witten — Preußen Münster
Witten 92 — Preußen Wanne
TB Eidel — Witten 07

SV Kontrop — SpVg Welper 1:0 abgebr.

Es dauerte eine geraume Zeit, ehe die Spieler auf dem Platz am Hellweg die Schiedsrichter so weit festgepfiffen hatten, daß der Ball wenigstens nicht gleich beim ersten Aufprall durch die Schiedsrichter gestoppt wurde. Als nun das Spiel aber begann flüchtiger zu werden, entließ sich der verantwortliche Leiter trotz des Protestes der Spieler und auch der Zuschauer, das Spiel abzubreaken. Das war nach etwa 20 Minuten Spieldauer der Fall. Bis zu diesem Zeitpunkt zeigte sich bei der Platzmannschaft eine leichte Feldüberlegenheit, obwohl sie gezwungen war, hauptsächlich in letzter Minute infolge beruflicher Schwierigkeiten einiger Stammspieler vier Nachwuchsspieler einzusetzen. Gerade diese Spieler legten aber vom Anpfiff an ihr ganzes Können ein. Nachdem mehrere gute Torversuche von den Kontropern ausgefallen waren, erzwang der Rechtsaußen „Eidel“ Müller nach etwa 15 Minuten Spieldauer das Führungstor, als der gegnerische Hüter einen hoch auf den Tor geschossenen Ball nur schwach abzuwehren vermochte. Die Gäste wurden dann zwar zuweilen besser, ohne aber an dem „endgültigen“ Ergebnis noch etwas ändern zu können.

Helsinki sagt nicht ab

Das mit der Durchführung der 12. Olympischen Spiele 1940 betraute finnische Organisationskomitee hielt in Helsinki eine Sitzung ab. Es wurde der Standpunkt vertreten, daß Finnland nach wie vor bei einer Beilegung des Krieges die übernommenen Weltspiele ausrichten könne, da der Stand der Vorbereitungen eine solche Maßnahme ohne weiteres gestatten würde. Andererseits steht aber fest, daß das Internationale Olympische Komitee auf jeden Fall Finnlands Anspruch auf die nächsten Spiele berücksichtigt. Das Büro des Organisationskomitees ist geschlossen. Die laufenden Arbeiten werden vom Sekretär des Olympischen Stadions weitergeführt.

Vier Gruppen eingeteilt

Deutsche Fußball-Kriegsmeisterschaft
Das Reichsfachamt Fußball hat bereits die Einteilung der Endspielgruppen für die erste deutsche Kriegsmeisterschaft im Fußball vorgenommen. Wie im vergangenen Jahre nehmen 18 Gau bzw. Reichsmeisterschaft teil. Die Gruppe I ist deshalb unterteilt worden und spielt in zwei Gruppen, deren Sieger in Hin- und Rückspiel den Teilnehmer an der Vorfinalrunde ermitteln. Die Gruppen
Gruppe Ia: Oldenburg, Fommern, Berlin-Mark Brandenburg
Ib: Schlesien, Ostmark, Sudetenland
II: Sachsen, Mitte, Nordmark, Niedersachsen
III: Westfalen, Niederrhein, Mittelrhein, Hessen
IV: Südwest, Baden, Württemberg, Bayern
In den Gruppen Ia und Ib müssen die Meister am 24. März feststehen, da mit dem 31. März in diesen

Eine Löffelspitze
DILLER ESSENZ
würzt sechs Tassen

Eine Kaffeewürze, die
seit 67 Jahren genommen
wird — muß gut sein!

